

Einfluß  
Papier  
er her-  
tragen  
Schuß  
bei nur  
Rechnet  
ember,  
mit 16  
swand

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 35 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingekauft, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 141.

Dienstag, den 8. Dezember 1908.

74. Jahrgang.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:  
1) auf Blatt 34, betr. die Firma Hermann Kaefer Kfzg. Otto Vester in Dippoldiswalde: Der Familienname des Firmeninhabers lautet Vester;  
2) auf Blatt 187, betr. die Firma Kurnich & Rosenkranz in Dippoldiswalde: Der Wohnort des Gesellschafters Kurnich ist Dippoldiswalde.  
Dippoldiswalde, den 5. Dezember 1908.  
Das königliche Amtsgericht.

## Lieferung von Viktualien pp.

Die für das hiesige „Wettinstift“ auf das Jahr 1909 erforderliche Lieferung von

Bohnen, Erbsen, Fleisch- und Wurstwaren, Graupen, Gries, Heringe, Hirse, Kaffee, Kartoffeln, Malzlake, Margarine, Mehl, Milch, Rindfleisch, Reis, Salz, Seife, Semmeln und Zwieback, Soda und klaren Zucker soll demnächst vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Gebote bis den 10. Dezember dieses Jahres versiegelt mit der Bezeichnung „Lieferung für das Wettinstift“ und unter Beifügung von Gemüseprouben an Kanzlei-Stelle der kgl. Amtshauptmannschaft — Zimmer Nr. 5 — abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Die Bewerber sind bis zum 20. Dezember dieses Jahres an ihre Gebote gebunden.  
Verwaltung des „Wettinstifts“ zu Dippoldiswalde.

## Locales und Sachliches.

**Dippoldiswalde.** Der Mittagszug am morgenden Dienstag wird der erste Zug sein, der das neue Umgehungsgeleis bei der zukünftigen Talperre befahren wird.  
— In der am Sonnabend abgehaltenen Schulausführung wurde als Direktor für die Mädchenschule in Wurzen Herr Schuldirektor Burkhardt in Dippoldiswalde gewählt.

— Das am 6. Dezember vom hiesigen R. S. Militärverein veranstaltete öffentliche Konzert zur Förderung des König Albert-Riegerdenkmalsfonds hat einen vollen Erfolg erzielt. Die einzelnen Teile des Programms, die in vorzüglicher Harmonie sich aneinanderschlossen, wurden von der atemlos lauschenden Zuhörerschaft mit größter Befriedigung, man darf sagen mit Begeisterung aufgenommen. Frau Bürgermeister Dr. Weißbach, von ihrem Gatten durch Begleitung auf dem Klavier wirksam unterstützt, sang eine Reihe entzückender Lieder, die durch ihren Wohlklang und feinsten Vortrag die Herzen gewannen. Die von den Herren Königl. Kammermusikern Braun, Schramm, Fürtterl und Zentler vorgetragene klassische Kompositionen namhafter Tonkünstler erfuhren eine in jeder Hinsicht hervorragende, glänzende Ausführung. Die Künstler ließen erkennen, daß sie mit Meisterschaft ihre Instrumente beherrschen. Der Prolog und das zum Schluß von den Herren Müller und Ruhmang vorgeführte Melodrama gaben dem Programm eine patriotische Umrahmung.  
— Die Vorstellungen von Bobbys Kinematograph am Sonntag abend in der „Reichstrone“ erfreuten sich eines guten Besuchs, und das dezente Programm erntete verschiedentlich lauten Beifall. Heute Montag findet noch eine Vorstellung statt.

— Am gestrigen Sonntag wurde in unserer Stadt ein die Stadtverordnetenwahl betreffendes sozialdemokratisches Flugblatt verbreitet, das bei jedem unbefangenen Leser, dem die hiesigen Verhältnisse nicht gerade ein Buch mit 7 Siegeln sind, Kopfschütteln erregen mußte. Es handelt sich um eine „Generalabfütterung“, das Flugblatt wird wahrscheinlich überall benutzt, ganz gleich, ob es auf die örtlichen Verhältnisse paßt oder nicht. Der Verfasser muß, wenn er überhaupt einen Erfolg des Flugblattes erwartet, zweifellos darauf rechnen, daß keiner derjenigen, an die er sich wendet, auch nur eine Minute zum Nachdenken über das Gelesene verwendet, sondern dieses, vor-eingenommen durch zielbewußte Erziehung, kritiklos von vornherein für richtig hält. Es würde zu weit führen, auf alles einzugehen; aber: Wo sind denn z. B. in Dippoldiswalde die zu belämpfenden Baupetulantinnen mit ihren schandlichen, licht- und luftlosen Mietkasernen? Wo ist das die armen Eltern so drückende Schulgeld? (Letzteres beträgt pro Kind und Monat 25—50 Pf. und wird dadurch eine jährliche Einnahme von zirka 3000 M. erzielt, während im laufenden Jahre mehr als 25000 M. aus der Stadtkasse [also von der Allgemeinheit aufgebrauchte Gelder] zugeflossen werden mußten, welche Summe im kommenden Jahre wieder bedeutend steigt. Hierzu kommt noch der Staatszuschuß.) Da lassen sich also hiesige Bürger von einem Auswärtigen, der von den hiesigen Verhältnissen nicht mehr versteht, als wie ein Grönländer von der Suahelisprache, erklären, wo es bei uns fehlt! Es wäre zum Lachen, wäre es nicht so ernst! Wir sind weit entfernt, zu behaupten, daß es in Dippoldiswalde nichts Verbesserungsbedürftiges gibt, aber Theorie und Praxis decken sich nirgends, es sprechen so viele, viele Umstände mit. Der Sozialdemokratie aber wäre anzuraten, ihre Tätigkeit mehr nach dem Sage zu richten: „Das schöne Wort tut nicht allein, die Tat soll unser Zeuge sein!“ Aber — dann wäre sie ja eben nicht mehr die Sozialdemokratie! — Übrigens schrieb kürzlich der sozialdemokratische Abg. Ulrich in Offenbach folgendes: „Die Erfahrung ist der beste Lehrmeister, auch auf kommunal-

politischem Gebiete. Das müssen alle Parteigenossen erfahren, die in ein Gemeindeparlament kommen und sehr bald merken, daß doch nicht alles so liegt, daß man mit einer leichten Handbewegung „Rein“ sagen kann. Man muß aber, sobald man auf verantwortungsvollem Posten steht, seinen Mann zu stellen suchen und sieht manches mit anderen Augen an, als man es zu tun pflegte, so lange man nur zur Kritik berufen war. In dem Moment, wo man außer zur kritischen Prüfung irgend einer gemeinwirtschaftlichen Frage auch dazu berufen ist, diese Frage einer Lösung, wie sie dem Gemeinwohlle zuzuführen, zeigen sich Schwierigkeiten, deren Bedeutung man bis dahin gar nicht beachtet hat oder doch so stark unterschätzte, daß man sich selbst darüber wundert.“

**Wurzen.** Die Abstimmung über den 8-Uhr-Ladenschluß hat ergeben, daß über 2/3 der beteiligten Geschäftsinhaber für den 8-Uhr-Ladenschluß sind.

**Niederlichtenwalde.** Als der verheiratete Arbeiter Knobloch mit dem Transport eines geladenen Böllers beschäftigt war, kam er zum Sturz und der Böller explodierte. Die Folgen waren für den Mann fürchterlich. Ihm wurde der linke Unterarm weggerissen; auch erlitt er mehrere andere Verletzungen, besonders im Gesicht. Es steht zu befürchten, daß der arme sogar ein Auge einbüßt. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Neustädtel i. Erzg.** 4. Dezember. Bei einer gestern vorgenommenen Abstimmung über den 8-Uhr-Ladenschluß haben sich von 33 gültigen Stimmen 19 dagegen und 14 dafür ausgesprochen. Demnach dürfte der Antrag auf Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses als abgelehnt gelten.

**Unterfachsenberg.** Die Internationale Seismologische Assoziation hat die Aufstellung ihrer vier Seismographen in der hiesigen Schule beendet. Verwaltet werden die Erdbebenmesser von Schuldirektor Vorwerk. Die bisherigen Messungen haben ergeben, daß die Erde noch immer nicht zur Ruhe gekommen ist, sondern sich in ständiger, schwach vibrierender Bewegung befindet.

**Meerane.** Unsere Bürgerchaft wird im kommenden Jahre jedenfalls etwas höher zu den städtischen Steuern herangezogen werden. Während der Fehlbetrag der städtischen Kassen im laufenden Geschäftsjahre auf 411 959 Mark 89 Pf. veranschlagt ist, hat sich für den neuen, der Beratung durch die Stadtverordneten noch unterliegenden Haushaltplan ein solcher von 451 728 M. 29 Pf. ergeben. Das ist ein Mehr von 39 762 M. 60 Pf., an dem die Volksschulen infolge der neuen Gehaltsregelung mit 35 789 Mark 54 Pf. beteiligt sind.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Seniorenkonvent des Reichstags einigte sich am Sonnabend dahin, am Mittwoch die dritte Lesung der Gewerbeverordnungen in die erste Lesung des Etats einzuschließen. Am Donnerstag, den 10. Dezember, gedenkt man, in die Weihnachtsferien zu gehen und die Sitzungen am 12. Januar 1909 wieder aufzunehmen.

**Potsdam.** 3. Dezember. Abends kurz vor 6 Uhr entstand infolge Undichtigkeit des Rauchabzugsrohrs im Stadtschloß Potsdam Feuer. Auf Alarm Großfeuer rückte die städtische und kurz darauf die freiwillige Feuerwehr an. Das Feuer ergriff die Dachkonstruktion des Schlosses. Auch der Kronprinz, welcher zurzeit das Schloß bewohnt, beteiligte sich persönlich an der Löschung des Feuers, die gegen 7¼ Uhr beendet war.

**Dortmund.** Weil ihm sein Gewissen keine Ruhe ließ, gestand der Arbeiter Ernst Fischer, im Jahre 1906 bei Soest den Arbeiter Luethgers ermordet zu haben. Nachdem Fischer in einer früheren Verhandlung wegen Beweismangels freigesprochen worden war, wurde er nunmehr zum Tode verurteilt.

**Italien.** Tittoni hat in der Depuliertenkammer in Rom seine Orient- und Dreibund-Politik eingehend erfolgreich verteidigt. Er bekam zwar derbe Borwürfe zu hören, daß er nicht auch zu rechter Zeit im Orient zugegriffen habe, drang aber mit seinen Ausführungen für eine besonnene und abenteuerfreie Politik durch. Für den Dreibund sprechen die meisten Redner. Hoffentlich kommen nun auch die hiesigen neulichen Demonstrationen gegen die Deutsch-Osterreicher nicht wieder vor. Die waren recht peinlich.

**Großbritannien.** Die englische Angst vor feindlichen Einfällen besteht fort, trotz aller Vernunftgründe. Zur Abwehslung nimmt man einmal nicht auf die deutsche Flotte Bezug, sondern (aber auch nicht zum ersten Male) auf die Luftschiffe und der Form halber auf Frankreich. Der Londoner Waffentechniker Maxim erzählt, ein französischer Flugtechniker hätte ihm mitgeteilt, innerhalb eines Jahres würde in Frankreich eine Maschine hergestellt sein, die ohne Unterbrechung von Paris nach London fliegen und mit deren Hilfe man London angreifen könne, ohne sich mit der englischen Flotte einzulassen.

## Eingekandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

### Witbürger!

Zwischen den Gedanken und Ausführungen des Artikels unter „Stadtverordnetenwahl“ in dieser Zeitung vom 4. Dezember und dem gleichzeitig dort veröffentlichten Vorschlag des Innungsausschusses tritt, soweit dieser die Wahl der Anfassigen betrifft, ein Widerspruch zutage, wie er größer kaum denkbar ist. Während jener Artikel für eine den hiesigen Einwohnern möglichst entsprechende Vertretung der verschiedenen Interessengruppen im Stadtverordneten-Kollegium eintritt, nimmt der Innungsausschuß mit seinem Vorschlag die Vertretung der Gesamtbürgerchaft für sich allein in Anspruch.

Gegen einen derartigen, durch nichts gerechtfertigten Vorstoß ist allgemeiner, lauter Protest zu erheben und ernste Pflicht der besonnenen Bürger und ganz besonders der anderen Berufsgruppen, solchen Protest durch ihre Stimmenabgabe zur Tat werden zu lassen. — In dankenswerter Weise hat der Gewerbeverein, in dem alle Berufsarten vertreten sind, in Anlehnung an den obengenannten Zeitungsartikel in seiner Sitzung am Freitag sich dahin geeinigt, der Wählerschaft als „Anfassige“ die Herren Eidner, Jädel, Teicher und Thorning, für die „Unangelesenen“ die ausscheidenden Herren Hofmann und Heine (dem Innungsvorschlag entsprechend) vorzuschlagen.

Bei Verwirklichung des Gewerbevereinsvorschlages würde sich folgende Gruppenverteilung ergeben:

Interessengruppen	Schon jetzt vertreten durch	Heute zu wählen	Sa.
Für die Arbeitnehmer für die Beamten, Angestellten und Lehrer für das Gewerbe, Handwerke, Innungen (Kleinbetriebe)	Schiffner	Heine, Eidner	1, 2,
für die Industrie, Handelsunternehmungen	Dittrich, Schwind, Kloß	Hofmann, Jädel	5,
für allgemeine Wohlfahrts- und Gesundheitspflege	M. Böhme	Teicher, Thorning	3,
	Dr. Voigt	—	1,
			Sa. 12.

Dagegen würde der Innungsvorschlag den Arbeitnehmern, den Beamten und Lehrern, der Industrie und Handels-